

Die Anstatt-Tour

Eine Watzmann-Nichtbesteigung

Üblicherweise wird an dieser Stelle über Touren berichtet, die glanzvoll und erfolgreich begangen wurden. Eigentlich wäre das hier auch so, wenn nicht das Wetter so gewesen wäre, wie es war: Wolken, dunkel und unberechenbar. Immer wieder erleichterten sich diese Ungetüme an den Gipfeln des Berchtesgadener Landes. In unserem Zeitfenster war es nass. Und eigentlich waren wir, Johanna, Sven und ich, aufgebrochen, um die Watzmann-Ostwand auf dem Berchtesgadener Weg zu durchsteigen.

VON JULIANE HEISE (TEXT UND FOTOS)

Den Berchtesgadener Weg haben schon viele begangen und er müsste hier nicht noch einmal beschrieben werden. Wir selbst hatten uns an einer wunderbar ausführlichen und bebilderten Website einer Kasseler Gruppe orientiert. Damit – so waren wir uns sicher – lässt sich der Weg nicht verfehlen. Aber was tun, wenn die geplante Tour ins Wasser fällt? Schlechte Laune kriegen, abreisen ...? Wir sind geblieben und haben eine „Anstatt“-Tour gemacht. Die ist noch nirgends beschrieben und sei deshalb für alle Nachahmer/-innen hier vorgestellt: Eine Tour um und neben dem, am, westlich, östlich, südlich und nördlich vom Watzmann. Man erwandert sich sozusagen ein 3D-Modell des Berges und könnte ihn später mit verschlossenen Augen nachmodellieren.

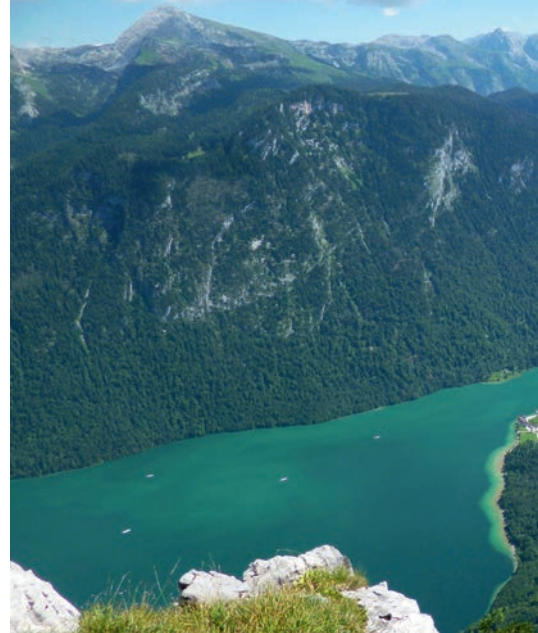
KÖNIGSSEE, EISKAPELLE UND GOTZENALM

Der Watzmann von unten: Man nehme das Boot von Königssee und genieße das Echo der Trompete, die tatsächlich noch live gespielt wurde. Sicher ist das kurze Trompetenspiel für den Bootsmann einträglicher als der Fährmannslohn.

Man steige in St. Bartholomä aus und folge dem Wanderweg hoch zur Eiskapelle. Von

hier ist der Blick in die Ostwand perfekt – so nicht der halbe Berg in Wolken hängt. Als die Wolken einen Moment aufreißen, können wir sogar kurz die orange Biwakschachtel auf 2.380 m sehen. Ein Wetter, bei dem man niemandem wünschen würde, in dieser Wand unterwegs zu sein.

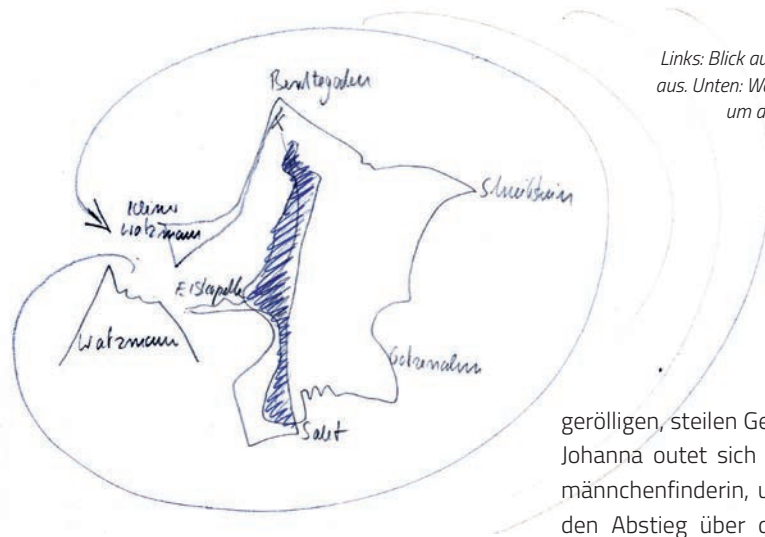
Zurück in St. Bartholomä wird wieder ein Elektro-Boot genommen bis nach Salet am Ostufer des Königssees. Von hier führt ein steiler Zick-Zack-Weg den waldigen Hang hinauf. Ziel ist die Gotzenalm (1.685 m). Trotz seiner Beschaulichkeit, harmlos ist der Weg nicht. Kaum haben wir ein Drittel des Weges geschafft, hören wir ein dumpfes Grollen über uns und wenige Sekunden später schlägt ein etwa drei Fußbälle großer Stein unmittelbar vor uns auf dem Weg auf. Die Auslöser, drei Wanderer, kommen uns dann einige Minuten später entgegen – arglos. Diese und auch alle weiteren Gefahren wie Elektrodrähte, freilaufende Kühe und Pferde, Matschpassagen und lockere Steine haben wir heil überstanden. Nach 2¼ Stunden sind wir an der Regenalm, nach weiteren 85 Höhenmetern und etwa einer Stunde auf teils matschigem Pfad an der Gotzenalm. Von hier kann man noch in 10 Minuten zur Aussichtsplattform Feuerpalfen gehen. Bei einem grandiosen Blick nach Westen über den Königssee, St. Bartolomä und



in die Watzmann-Ostwand können wir noch einmal unsere Tränen über die Nichtbesteigung vom erneut einsetzenden Nieselregen wegspülen lassen.

SCHNEIBSTEIN

Die Tour am nächsten Tag eröffnet weitere Ansichten des Watzmann. Zunächst führt der Weg an einer kleinen Brennerei (Priesberalm) vorbei. Um 9.00 Uhr versammelt sich hier schon eine kleine Gruppe von Schnapsfreunden und -freundinnen. Beeindruckend – uns schwappt noch das morgendliche Heißgetränk im Magen, und hier wird schon Hochprozentiges von einem sogenannten Brett abgeräumt. Das Unterwegssein wird heute von kurzen sonnigen Passagen zwischen längeren Schauern begleitet. Manchmal stehen wir knietief im Matsch oder im Kuhfladen, das lässt sich nicht immer genau sagen. Naja, wenn nicht der Watzmann, dann eben Ersatzberge: Heute ist es der Schneibstein (2.275 m), den man auf einem recht gemütlichen Weg vom Carl-von-Stahl-Haus erreicht. Auch von diesem Gipfel sieht man hinüber zum Watzmann mit dem Watzmannhaus. Unsere neugierigen Blicke dringen auch in das Privatleben einer dort lebenden Gamsherde ein. Aufziehende dunkelste Wolken veranlassen uns, bald den schnellsten Weg zur Jennerbahn einzuschlagen. Glücklicherweise, die letzte Talfahrt um 17.00 Uhr zu erwischen, schweben wir dann für 17 € gen Tal – ein Gefühl wie im Inneren einer Waschmaschine. Empfohlen sei hier zum Tagesausklang der Besuch der – wie sollte sie auch anders heißen – Watzmann-Therme in Berchtesgaden. Exzessive Aufgüsse in der Birkensauna von einem Saunameister in echt hübschen Plastik-Fake-Lederhosen lassen die 100°C heiße Sauna zu einer gefühlten 200°C „Erfrischung“ werden.



Links: Blick auf den Königssee vom Palfen aus. Unten: Watzfrauigipfel. Rechts: Einmal um den Königssee- Tourenskizze



WATZFRAU

Letzte Etappe und dritter Tag unserer Watzmann-Ostwand-Nichtbegehung: Wenn keine Besteigung des -manns, dann eben eine Überschreitung der Watzfrau (2.307 m). Hier starten wir von der Kührointalm. Der Aufstieg ist gut einsehbar, erst Wiese, Wald und dann der Nordgrat mit Schrofen. Einige Passagen sehen von hier ohne Kletterausrüstung nicht passierbar aus, eine senkrechte Wand an der Abstiegs Passage gibt Rätsel auf. Die Tour ist mit max. II (UIAA) bewertet und soll frei begehbar sein. Na dann ...

Der berühmte Gendarm, eine kleine ausgesetzte Fels Passage, wird seilfrei überklettert und nach 2¼ Stunden stehen wir im Nebel auf dem Gipfel, Macbeth-Atmosphäre. Sven sucht noch seinen Geocache und wir zittern vor Sorge, dass er dabei in dem

gerölligen, steilen Gelände abstürzen könnte. Johanna outet sich als talentierteste Steinmännchenfinderin, und so können wir zügig den Abstieg über den Ostgrat bewältigen. Die von Ferne so steil und glatt aussehende Wand, der Gegenanstieg zum Mooslahner (1.815 m) und Teil des Rückwegs, entpuppt sich als harmlos, weil die Schulter doch geneigt ist. Ein wenig Kraxelei, und schon ist man am Sattel. Von hier geht es mit einigem Auf und Ab über Felsen und durch Gebüsch zur Aussichtsplattform des Mooslahners. Dort konnten wir tatsächlich in der Sonne sitzend eine neue Aussicht von Nordosten auf den Watzmann genießen, auf die Watzkinder und auf „unsere“ Watzfrau.

Alles in allem: Man kann sich hier auch ohne Ostwand betätigen. Die „Anstatt-Touren“ tragen zwar nicht zum Ausfüllen der Hitliste der „You must go“-Gipfel bei, sind aber absolut vergnülich. ■

Begangen: 28.7.–31.7.2015 von Johanna Ebertseder, Sven Rebeschies und Juliane Heise

Website der Kasseler Gruppe:
www.aufdieberge.de



DER KLETTERLADEN
KASTANIENALLEE 22



DER OUTDOORLADEN
KASTANIENALLEE 83



WWW.MONT-K.DE

10435 BERLIN
PRENZLAUER BERG

5% RABATT

ANZEIGE